

## Erfahrungsbericht University of Sheffield WS 2012/13

*Jia Schulz-Cao*

### Die Universität

Die University of Sheffield ist zentral in Sheffield gelegen und besteht aus einem Hauptgebäude, der Students Union, und mehreren kleinen Instituten, die sich in der Innenstadt verteilen. Die Law School der University of Sheffield, auch Bartholome House genannt, befindet sich direkt neben einem Park der typisch Englisch ist und für Spaziergänge in Lernpausen perfekt geeignet ist.

Organisationstechnisch sind die Mitarbeiter der Law School überdurchschnittlich hilfsbereit und kommen vor allem incoming Studenten entgegen. Es wird im Wintersemester für alle Incomings eine freiwillige Orientation Week angeboten, die vor allem dazu dient, sich in der Stadt erstmals zurecht zu finden und andere Studienkollegen kennen zu lernen. Allerdings ist diese Orientation Week kostenpflichtig und die Studierenden dürfen noch nicht ihre Zimmer beziehen, sondern werden anderswo am Campus untergebracht. Ich persönlich habe keine Orientation Week besucht, glaube jedoch nicht, dass diese essentiell ist, da man sich in der Stadt leicht zurecht findet.

Nach der Orientation Week folgt die verpflichtende Introduction Week. Hier wird am Vormittag Organisatorisches besprochen und Studierende werden zu den einzelnen Kursen zugelassen. Meist haben die Studenten am Nachmittag frei, so dass man sich langsam in die Stadt einleben kann.

### Akademisches

Ich habe die Module Foundations of International Law, European Union Law und Foundations of Intellectual Property belegt. Die Lehrveranstaltungen bestehen meistens aus Lectures (= Vorlesungen) und Seminars (= Übungen).

Die Lehrveranstaltungsleiter sind im Vergleich zu der Universität Wien um einiges jünger und pflegen einen lockeren Umgang mit den Studierenden. Man spricht sich grundsätzlich immer mit dem Vornamen an und viele Lehrveranstaltungsleiter aus European Union Law bzw International Law sind selbst keine native Speaker (das soll jedoch nicht bedeuten, dass das Englischniveau niedrig ist). Die Studierendenanzahl in den einzelnen Lehrveranstaltungen ist überschaubar: In Lectures sind maximal 300 Studierende und in Seminars kommen maximal 20 Studierende auf einen Seminar Tutor.

In Seminars sollte man immer vorbereitet kommen, da oftmals eine Gruppenarbeit im Fokus steht und oft verfasst man zusammen mit Kollegen Essays.

Generell betrachtet richtet sich die Lehre mehr an theoretischen Aspekten des Rechts und weniger an der Praxis. Die vorzubereitenden Fälle sind nicht so komplex und der Sachverhalt ist meistens kurz. Umso mehr werden aber Präzedenzfälle detailliert zerlegt und kritisch analysiert.

Als Jurist aus dem kontinentaleuropäischen Rechtssystem benötigt man einige Zeit um sich mit dem Common Law System anzufreunden, da die Methodik vollkommen anders ist und zum Teil bei Argumenten auf Rechtsphilosophen zurück gegriffen wird.

Die Leistungsüberprüfung findet entweder durch Essays oder durch schriftliche Prüfungen statt, wobei der Fokus der Prüfung auf die in der Lehrveranstaltung besprochenen Themen liegt. Deshalb ist es ratsam immer in Lectures zu erscheinen.

Wie streng die Benotung der Essays bzw der Prüfungen ist kann ich noch nicht beurteilen, da die Korrekturen noch nicht abgeschlossen sind.

Die verhältnismäßig teuren Lehrbücher sollte man sich kaufen, da die Bibliothek über zu wenig Exemplare verfügt und so ein Ausborgen der Bücher nur für eine kurze Zeit möglich ist.

### Das Wohnen

Ich habe im Endcliffe Village im Studentenheim gewohnt und bin davon schwer begeistert. Jedes Apartment besteht aus 5 Zimmer, inkl Dusche und WC, und einer gemeinsamen Küche und einem Couch-Eck. Es werden im Grunde genommen Auslandsstudenten mit den einheimischen Studenten getrennt, weshalb sich der Kontakt mit englischen Studierenden in Grenzen hält. Die Preise für ein Zimmer im Studentenheim sind im Vergleich zu den privaten Apartments viel teurer, doch es zahlt sich meiner Meinung nach aus. Schließlich muss man sich nicht um Angelegenheiten wie Internet, Warmwasser bzw Heizung kümmern, welche im Studentenheim unbeschränkt inkludiert sind.

Gewöhnungsbedürftig sind jedoch die englischen Studierenden, die in der Nacht lautstark ihr Studentenleben genießen und somit manchmal für ein Aufwachen in der Nacht verantwortlich sind.

### Sonstiges

Allgemein betrachtet sind die Kosten für das tägliche Leben ca um 20-25% teurer als in Österreich. Doch es zahlt sich jede Mehrausgabe aus.

Als Fazit bleibt mir nur zu sagen, wenn Ihr die Möglichkeit habt ein Erasmussemester zu machen, nutzt diese einmalige Chance, egal ob für ein Semester oder für ein ganzes Jahr. Man lernt so viele nette Leute aus ganz Europa und der Welt kennen, erlebt so viel und kann so viele neue Orte anschauen.

***Jia Schulz-Cao***

